Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 47

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weizer=Sch

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Villenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagen zur "Schweizer=Schule":

Boltsichule . Mittelichule . Die Lehrerin . Geminar

Inseraten-Unnahme, Drud und Bersand durch den Berlag Otto Balter 21.:6. - Olten

Abonnements Sahrespreis Fr. 10.—, bei ber Boft bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Bortoguichlag Insertionspreis: Rach Spezialtarif

Inhalt: Wie lerne ich meine Schüler kennen? — H. H. Theodor Rusch, gewesener Schulinspektor von App I.=Ah.
— Schulnachrichten — Bücherschau — Lehrerzimmer — Beilage: Volksschule Nr. 22

Wie lerne ich meine Schüler kennen?

(Bergl. Mr. 40 und 42)

Neben den verschiedenen Unschauungstopen unterscheibet man auch verschiedene Vorstel= lungstypen. Richt alle Menschen arbeiten mit ihren Sinnesorganen gleichmäßig, ober vielmehr, die Sinnesorgane find nicht bei allen Menschen gleich gut ausgebildet. Um auffälligsten tritt bies wiederum bei den Unormalen zutage. Man weiß z. B., daß das Auge des Schwerhörigen und Taubstummen sich viel stärker anstrengt und lebhafter und aufmerksamer ift als beim normalen Menschen. Noch überraschender sind die Beobachtungen, die man an Blinden macht. Jeder jugendliche Blinde, der eine sachgemäße Erziehung genossen hat, versucht sich eine möglichst weitgebende Selbständigkeit im Begehen der öffentlichen Wege und Straßen zu verschaffen, sodaß sich manche selbst im dichten Knäuel der Großstadt durchaus zurechtfinden und mutterseelenallein sogar große Reisen unternehmen. Sie verlassen sich babei auf ihr sehr feines Gehör, auf ein seltsam sicher spielendes sog. Ferngefühl, das ihnen sagt, daß sie sich einem Binberniffe (einem Baum, einem in ber Strafe ftebenden Wagen, einem Laternenpfahl) nähern, bem sie ausweichen müssen; auf ihr gut ausgebildetes Tastgefühl, das nicht nur greifbare Gegenstände leicht zu unterscheiden und zu erkennen vermag, sondern auch feuchte und trodene Luft, Licht (Sonne) und Schatten etc. Und vielleicht am auffälligsten bildet sich bei den jugendlichen Blinden der Geruchssinn aus. Wir haben in unserer katholischen

Blindenerziehungsanstalt "Sonnenberg"-Freiburg Kinder, die ihre Kleider ohne weiteres am Geruche erkennen, ja solche, die die Rleider aller Unstalts= bewohner nur durch den Geruch absolut frei und sicher von einander zu unterscheiden und den betreffenden Besitzer zu nennen vermögen. Bei all biefer Feinheit ber Sinnesorgane unterftutt bie meiften ein geradezu fabelhaftes Gedächtnis, das ihnen das Lernen in hohem Grade erleichtert.

Auch beim normalen Menschen finden wir eine oft ftart vorherrschende Tätigfeit einzelner Sinnesorgane und ber fich baraus ergebenden Borstellungsformen. Der eine verbankt sozusagen alle Vorstellung dem Auge (visueller Typus), auf ihn wirft also die Anschauung in buchstäblichem Undere bevorzugen die Gehörseindrücke (a fustischer Typus), wieder andere sind mehr auf Tastvorstellungen (taktiler Typus), andere auf Bewegungsvorstellungen (motorischer Tp= pus) eingestellt. Die beiden lettern werden gewöhn= lich unter bem Ramen finäfthetischer Typus zusammengefaßt. Und zwar wird man diese Differenzierung auf Sachvorstellungen und auf Sprachvorstellungen ausdehnen muffen, so baß man zu unterscheiden hat:

I. Sachtnpen:

- 1. Visueller Inpus;
- 2. Afustischer Topus;
- 3. Taftiler

finästhetischer Typus.

4. Motorischer